



Privat(zimmer)vermietung in Tirol – halböffentliche Schwellenräume im Fokus¹ *Dissertationsprojekt, Martina Röthl*

Das Forschungsprojekt ist ein Beitrag zur volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Tourismusforschung. Im Zentrum stehen aber nicht die Reisenden, sondern die Bereisten – exemplarisch für diese Gruppe die Tiroler PrivatzimmervermieterInnen. Parallel zu einer relativ breit angelegten Feldstudie wurde ein dis-positivanalytisches Betrachtungsmodell entwickelt. Die Annäherung an (mögliche) Subjektivierungen erfolgt über der Verhältnisbestimmungen zwischen diskursiven Praktiken, nicht-diskursiven Praktiken sowie materialen und symbolische Objektivationen. Der Fokus ist dabei auf Handlungs- und Selbstdeutungsmodelle der Bereisten gesetzt. Es interessierten vor allem Verschränkungen mit tourismusinduzierten Referenzsystemen lokaler Kontingenz. Die Annäherung an Subjektivierungsprozesse erfolgt über den Abgleich zwischen Subjektivierungsangeboten einerseits (Subjektformen, Subjektpositionen und Modellsjekte) und tatsächlich vollzogenen Subjektivierungen andererseits.

Methodologisch stand es im Zentrum auszuloten, wie sich dispositivtheoretische Ansätze mit der europäisch-ethnologischen Kulturanalyse zusammenbringen lassen. Zum Dispositivansatz: In Dispositiven wird diskursives und nicht diskursives Wissen her- und bereitgestellt, zu dem sich Individuen in Auseinandersetzung mit sich, mit anderen bzw. mit den Gegebenheiten positionieren und verhalten müssen. Subjekte sind durch Diskurse, Praktiken oder Vergegenständlichungen nicht ‚irgendwie‘ tangiert oder beeinflusst, vielmehr produzieren sich diese im Zusammenspiel dieser Elemente bzw. werden sie produziert.

Publikationen zur laufenden Forschung:

[...] man ist halt still gewesen. Vom Schweigen privater Beherbergerinnen zur Vielstimmigkeit des Nicht-Diskursiven. In: Kuckuck. Notizen zur Alltagskultur, Ausgabe 1/2012, S. 42-47.

„... das hat mich ausgehoben“ Ekel, Wissensordnungen und touristische Beherbergung. Schweizerisches Archiv für Volkskunde 109 (2013), S. 184-202.

„Wir müssen immer versuchen, der Vermieterin die Arbeit zu erleichtern“. Subjektivierungsprozesse, Arbeit, touristische Dienstleistungs-Praktiken – das Beispiel Privatvermietung Tirol. In: Manfred Seifert (Hg.): Die mentale Seite der Ökonomie: Care-Management, Gefühl, Empathie. Dresden 2014, S. 91-107.

Interessen an der Sommerfrische. Über instruktive Bilder, Gegenentwürfe und harmlose Hoffnungsträger. In: Brigitta Schmidt-Lauber (Hg.): Sommer_frische. Bilder. Orte. Praktiken. Wien 2014, S. 143-170.

Tiroler Privatvermietung: "Und sie waren das alle so gewöhnt" / Tyrolean B&Bs, Voyage: Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 10 (2014), S. 137 -146.

¹Die Dissertation entsteht unter dem Arbeitstitel „Privat(zimmer)vermietung in Tirol – halböffentliche Schwellenräume im Fokus. Von instruktiven Bildern, erkaufte Emotionen und dem Abschied von Dichotomien“ am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie/LFU Innsbruck (gefördert vom Vizerektorat für Forschung LFU, dem Tiroler Wissenschaftsfond und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).